

Newsletter

Ihre Ideen von der Stadt von morgen

Leipzig
weiter
denken

Ausgabe 15 | Oktober 2015



Ihre Meinung ist gefragt: Online-Umfrage gestartet

Die Bürgerbeteiligung in Leipzig wird bilanziert. Wenn Sie in den letzten drei Jahren an einer Beteiligungsveranstaltung der Stadtverwaltung teilgenommen haben, freuen wir uns hier über Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

► Lesen Sie mehr auf Seite 2

Neues aus dem Jugendparlament

Jugend und Beteiligung? Warum das gut zusammenpasst, wird am 2. November im Forum Bürgerstadt diskutiert. Mit dabei ist ein Vertreter des Jugendparlaments, Berit Lahm vom Zentrum für demokratische Bildung sowie ein Stadtratsmitglied, das auch im Jugendbeirat mitwirkt.

► Lesen Sie mehr auf Seite 5

Interview: Ein Blick von außen auf Beteiligung in Leipzig

Ira Kryvenchuk und Nazar Onufriv arbeiten in Lwiw (Ukraine) im „Stadtinstitut“, das dem Stadtplanungsamt in Leipzig ähnelt. Ende Juni bis Anfang Juli haben sie zwei Wochen bei „Leipzig weiter denken“ hospitiert und für uns Ihre Erfahrungen im Interview reflektiert.

► Lesen Sie mehr auf Seite 6

Mehr Informationen unter:
leipzig.de/weiterdenken



Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

seit 2 Jahren ist „Leipzig weiter denken“ Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung in Leipzig. Seither beschäftigt uns die Frage, wie man die Beteiligung der Öffentlichkeit in Leipzig verbessern und stärker in der Verwaltung verankern kann. Im Auftrag des Stadtrates erarbeiten wir auf Basis der Auswertung bisheriger Beteiligungsprozesse entsprechende Vorschläge. Unter dem Titel „Bürgerbeteiligung – wie weiter?“ findet seit September 2015 ein Bilanzierungsprozess statt, in den auch Sie sich einbringen können (vgl. diese Seite).

Und in eigener Sache fragen wir Sie: Haben Sie Anregungen oder Kritik zu unserem Newsletter? Schreiben Sie uns an weiterdenken@leipzig.de, wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Projektteam „Leipzig weiter denken“

Umfrage

„Bürgerbeteiligung in Leipzig – wie weiter?“ Ihre Meinung ist gefragt!

Über die Bürgerbeteiligung in Leipzig wird Bilanz gezogen. Der Leipziger Stadtrat hat am 17. Juni 2015 beschlossen, dass die informellen (nicht gesetzlich vorgeschriebenen) Beteiligungsprozesse der letzten drei Jahre untersucht und daraus Vorschläge zur Verbesserung der Beteiligungskultur entwickelt werden sollen.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie in den letzten drei Jahren an einer Beteiligungsveranstaltung der Stadtverwaltung in Leipzig teilgenommen haben, haben Sie jetzt die Möglichkeit, diese bis zum 15. November hier zu bewerten. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ideen!

Bereits am 6. Juli haben Interessierte im Forum Bürgerstadt die geplante Bilanzierung diskutiert. Seither ist Einiges passiert: aus dem Forum Bürgerstadt heraus hat sich eine feste Arbeitsgruppe gebildet, die den Prozess der Bilanzierung bis zum nächsten Frühjahr begleiten

Einladung

Was brauchen wir für eine "wetterfeste" Beteiligungskultur in Leipzig?

Die am 6. Juli 2015 im Forum Bürgerstadt Leipzig begonnene Diskussion über die Zukunft der Beteiligung in Leipzig wollen wir am 30. Oktober mit Ihnen, mit Oberbürgermeister Burkhard Jung, Vertretern anderer Städte wie Heidelberg, Potsdam und Augsburg, sowie der Leipziger Stadtverwaltung in der Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz von 14 bis 16.30 Uhr fortsetzen. Ziel ist es, in Leipzig eine Beteiligungskultur zu etablieren, die finanziellen Engpässen, politischen Wechsellagen und auch den jeweiligen tagesaktuellen Herausforderungen standhält. Alle Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, mit Verwaltung und Politik über die Zukunft der Beteiligung in Leipzig zu diskutieren!

Ort: Stadtbibliothek Leipzig, Wilhelm-Leuschner-Platz 10-11, Huldreich-Groß-Saal (4. OG)

Zeit: Freitag, den 30. Oktober 2015, 14 bis 16.30 Uhr



wird. Die Arbeitsgruppe hat unter anderem den Fragebogen mitgestaltet.

► [Direkt weiter zur Umfrage](#)

► [Weitere Informationen zur Bilanzierung](#)



Einladung

Leipzig 2030 – auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt

20.11.
16 – 20 Uhr
Kongresshalle

Leipzig 2030

Herausforderungen und Themen von morgen für ein nachhaltiges Leipzig. Reden Sie mit!

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT LEIPZIG
Zukunftsstadt

Mehr Informationen:
www.leipzig.de/2030

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten 15 Jahren auf uns zu? Was bedeutet das für die Infrastruktur, für die Mieten, für die Grün- und Freiräume oder auch für die vielen kreativen Projekte in der Stadt? Wie können wir gemeinsam erreichen, dass nicht nur die Einwohnerzahl sondern auch die Lebensqualität steigt?

Am 20. November 2015 diskutieren wir gemeinsam, welche Themen in Zukunft eine besondere Bedeutung für die Stadtentwicklung in Leipzig haben sollen. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, in der Kongresshalle am Zoo von 16 bis 20 Uhr im Rahmen der Zukunftsreihe von „Leipzig weiter denken“ einen Blick in die Zukunft der Stadt zu werfen.

Zu Beginn wird der Urbanist Julian Petrin (urbanista) aus Hamburg einen Blick auf die künftigen Herausforderungen großer Städte richten. Nachdem Oberbürgermeister Burkhard Jung seine Sicht der Dinge dargestellt hat, sind Sie gefragt. Äußern Sie sich in kleinen Gruppen, diskutieren und gestalten Sie mit!

Zwei Echtzeit-Illustratorinnen begleiten die Diskussionen und halten die Ergebnisse in einem Bild der Zukunftsfragen der Stadt fest. Für Getränke und einen Imbiss wird gesorgt sein.

Die Veranstaltung wird vom Leibniz-Institut für Länderkunde begleitet und vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) mit dem Projekt Zukunftsstadt gefördert. Die Diskussion ist der Auftakt eines mehrstufigen Beteiligungsprozesses, dessen Ergebnisse u. a. in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept einfließen. Ein Entwurf wird dann in einer intensiven Arbeitsphase 2016 in verschiedenen Veranstaltungen erarbeitet und voraussichtlich 2017 abschließend mit der Öffentlichkeit diskutiert.



Ein ähnliches Bild in diesem Stil wird während der Veranstaltung von zwei Illustratorinnen gezeichnet (Quelle: Gabriele Schlipf)

► [Weitere Informationen zu Leipzig 2030](#)



Schwerpunkt

Wohnen in der wachsenden Stadt: Beteiligung abgeschlossen



Am 29. Juni 2015 kamen etwa 260 Teilnehmende, um sich über den Entwurf des Wohnungspolitischen Konzepts zu informieren und einzubringen.

Das im Mai letzten Jahres begonnene Beteiligungsverfahren zum Thema „Wohnen in der wachsenden Stadt“ ist nun abgeschlossen und das Wohnungspolitische Konzept liegt dem Stadtrat seit Anfang Oktober vor. Der Konzeptentwurf war im Juni im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (s. Bilder) sowie im Juli im Rahmen einer Ausstellung im Stadtbüro und über das Internet der Öffentlichkeit präsentiert und dort diskutiert worden.

Die Ergebnisse dieser letzten Beteiligungsphase wurden ausgewertet und in das Konzept eingearbeitet. Eine detaillierte Abwägung aller eingegangenen Beiträge ist neben allen anderen Dokumenten zur Stadtratsvorlage im Ratsinformationssystem der Stadt zu finden



In das Konzept eingegangen sind u. a.:

- die Hervorhebung der besonderen Verantwortung für das Wohnraumangebot für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen,
- Die dazu geplanten stadtweiten Kooperationsvereinbarungen,
- die Berücksichtigung der Anforderung von Menschen mit Behinderungen bei Quartiers- und Infrastrukturentwicklung
- sowie die Beobachtung der Auswirkungen des aktuellen Flüchtlingszustroms auf den Wohnungsmarkt.

Themen, die nicht in dem geäußerten Maße Eingang in das Konzept fanden betrafen u. a.

- Die Forderung nach einem höheren Anteil preisgünstiger Wohnraum bei der LWB unabhängig von der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit.
- Eine verstärkte Verzahnung des Konzepts mit Ansätzen umweltfreundlicher Verkehrsformen.
- Eine öffentliche Anerkennung für Vermieter, die ihre Mietforderungen trotz allgemein steigender Mieten nicht erhöhen.

Am 28. Oktober wird die Ratsversammlung über das Konzept entscheiden.

► [Weitere Informationen](#)



Aktuell

Jugend und Beteiligung? Das Leipziger Jugendparlament nimmt Fahrt auf



Das Jugendparlament bei der konstituierenden Sitzung. Quelle: Marco Rietzschel

Wie passen Jugend und Beteiligung zusammen? Zur Diskussion dieser Frage sind alle Interessierten am **2. November von 16.30 bis 18 Uhr** herzlich in die Volkshochschule (Löhrstraße 2 - 7, Raum 410) eingeladen. Nach einer Einführung von Berit Lahm vom Zentrum für demokratische Bildung, wird ein Mitglied des Jugendparlaments Erfahrungen aus der praktischen Arbeit schildern. Ebenfalls berichtet wird über die 4. Internationale Demokratiekonferenz, auf der sich im September über 50 Jugendliche aus 16 Jugendparlamenten ausgetauscht haben.

Ort: Volkshochschule, Löhrstraße 2-7, Raum 410

Zeit: 2. November 2015, 16.30 bis 18 Uhr



Angeregte Diskussion bei der Internationalen Demokratierkonferenz
Quelle: Christian Meyer

So arbeitet das Jugendparlament

Neben der wichtigen Vernetzung beginnt das Jugendparlament auch mit der inhaltlichen Arbeit. Es haben sich Arbeitsgruppen (AGs), wie die AG Öffentlichkeitsarbeit, die AG Antirassismus, die AG Mobilität und die AG Umwelt gebildet. Im Zentrum der Diskussionen in der AG Antirassismus steht aus aktuellem Anlass das Thema Flucht und Asyl sowie die Frage, wie menschenfeindlichen Einstellungen in Leipzig entgegengewirkt werden kann. So gab es zum Beispiel die Veranstaltung "Stell dir vor, du müsstest flüchten", auf der junge Geflüchtete im Rahmen der Interkulturellen Wochen über ihre Erlebnisse und Erfahrungen erzählt haben.

Neben den Arbeitsgruppen ist das Jugendparlament jetzt auch im Jugendbeirat vertreten. Über diesen haben die Jugendlichen Rederecht im Stadtrat und können dort Anträge stellen.

Wettbewerb: Jugendparlament sucht Logo

Außerdem soll das Jugendparlament ein eigenes Gesicht bekommen: Bis zum 31. Oktober können kreative Köpfe Ihre Entwürfe für Logos an bfr@leipzig.de senden.

► www.jugendparlament-leipzig.de/



Urbane Visionen – Wir stellen vor ...

Ira Kryvenchuk und Nazar Onufriv vom Stadtinstitut...



Ira Kryvenchuk und Nazar Onufriv arbeiten in Lwiw (Ukraine) im „Stadtinstitut“, das dem Stadtplanungsamt in Leipzig ähnelt. Dort übernehmen sie oft Moderations-Aufgaben zwischen den verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft und organisieren die Diskussionsplattform „Urban Cafe“. Ende Juni bis Anfang Juli haben sie zwei Wochen bei „Leipzig weiter denken“ hospitiert.

Leipzig weiter denken: Sie haben Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit zu unterschiedlichen Themen in Leipzig kennengelernt. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Ira Kryvenchuk: Unser Aufenthalt in der Stadtplanungsabteilung in Leipzig war sehr interessant: wir haben die Praxis und die Ideen anderer Kollegen und Kolleginnen kennengelernt, uns ausgetauscht und an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen (wie z.B. einer Stadtwerkstatt). Wir haben zum einen gelernt, dass man die Öffentlichkeit nur dann beteiligen sollte, wenn auch wirklich die Möglichkeit besteht, dass die Ergebnisse abgewogen und berücksichtigt werden können.

Sonst werden die Leute enttäuscht sein und sich in Zukunft nicht mehr beteiligen. Zum anderen haben wir die Bedeutung einer frühzeitigen Beteiligung kennengelernt. Auch die persönliche Ansprache von einzelnen, wie zum Beispiel durch direkte Einladungen oder individuelle Antworten auf Anregungen und Kritik können sehr hilfreich sein.

Leipzig weiter denken: Was war für Sie am überraschendsten?

Nazar Onufriv: Für uns war es am überraschendsten, wie gut die Einbindung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in die Entscheidungsfindung funktioniert. Damit meinen wir einerseits neue Strukturen wie das Jugendparlament, aber auch die Beteiligungsinitiativen im Leipziger Osten oder Grünau. Wir sind von der Anzahl und Qualität der Bottom-up-Initiativen, die in Leipzig realisiert werden, beeindruckt.

Leipzig weiter denken: Was machen Sie aus diesen Erkenntnissen, wenn Sie nach Lwiw zurück kommen? Können Sie die Erfahrungen aus Leipzig nach Lwiw übertragen?

Ira Kryvenchuk: Wir haben bereits einige positive Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung in Lwiw gemacht, können aber aus Leipzig viel lernen. Es geht darum, mithilfe von guter Beteiligung Entscheidungen zu treffen, die das Leben der ganzen Stadt, nicht nur das eines bestimmten Bereichs oder einer bestimmten Gemeinschaft beeinflussen. Die Erfahrungen aus Leipzig, bei denen die Bewohner an Entscheidungen beteiligt werden, die die gesamte Stadt betreffen scheinen mir am Wertvollsten zu sein. Wir können uns daher gut vorstellen, in Lwiw etwas ähnliches wie das Wohnungspolitische Konzept zu implementieren.

Leipzig weiter denken: Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig, Der Oberbürgermeister
Martin-Luther-Ring 4 - 6, 04109 Leipzig
Kontakt: weiterdenken@leipzig.de

Redaktion: Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau,
Jochem Lunebach (V.i.S.d.P.), Stadtplanungsamt,
Abt. Stadtentwicklungsplanung